
Die amerikanische Außen- und Sicherheitspolitik, ihre Konstanten und der Politikwechsel von Bush zu Obama

Wind of Change: Die Fixpunkte der amerikanischen Politik unter Barack Obama

Fridtjof-Nansen-Akademie für Politische Bildung, Ingelheim

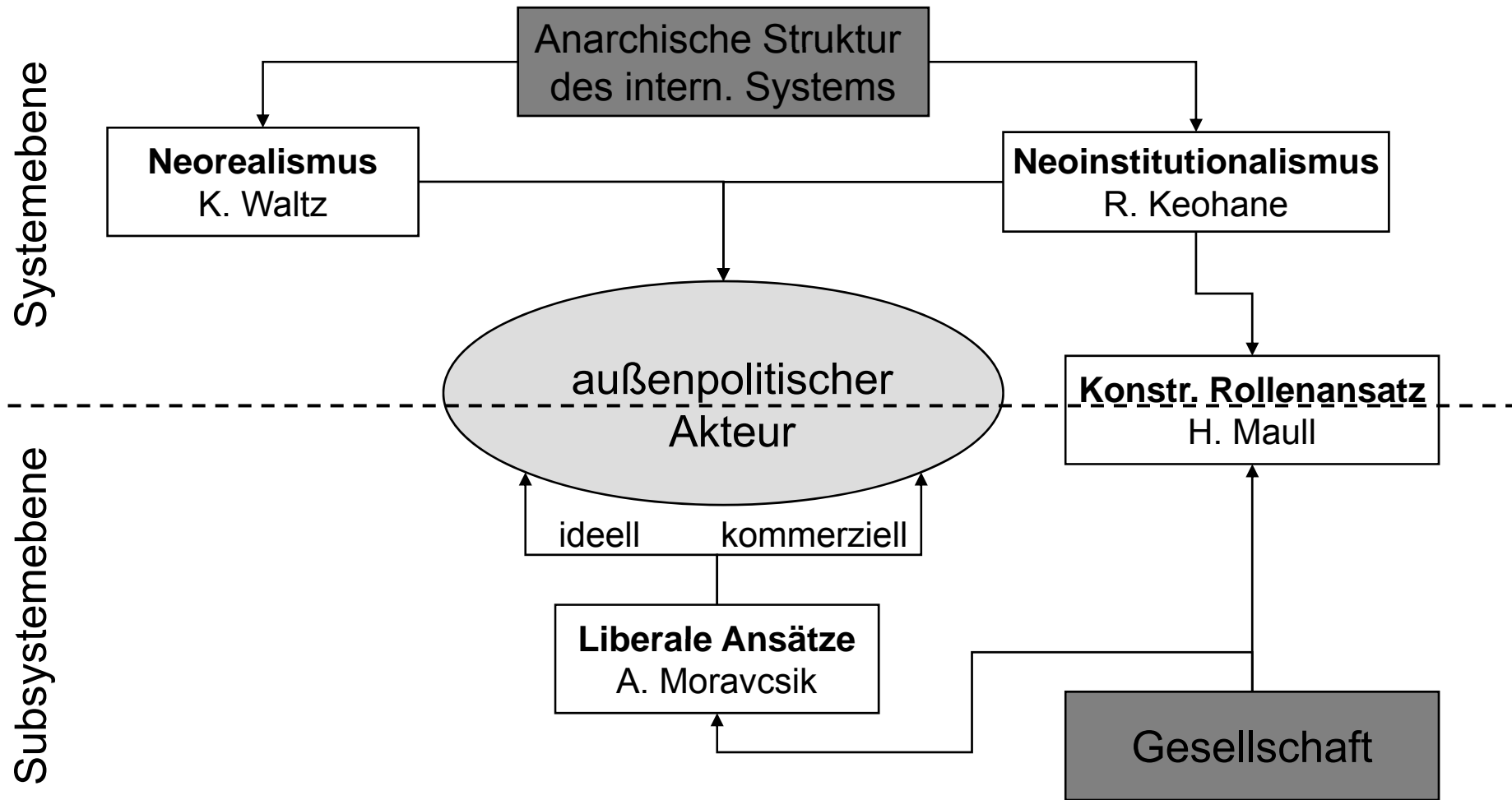
Gliederung

1. Vorbemerkungen: Welche Faktoren beeinflussen die Außenpolitik der USA?
2. Grundlinien der US Außenpolitik nach 1945
3. Elections matter! Der Wandel der US-Sicherheitspolitik von Bush jr. zu B. Obama
4. Die Veränderung in der US-amerikanischen Irak- und Afghanistanpolitik
5. Fazit

Theoretische Annahmen – politische Folgen

- **Realismus**
 - Annahme: Die relative Machtposition der USA bestimmt ihre Außenpolitik.
 - Folge: Die militärische Überlegenheit der USA gibt auch der Obama-Administration die Möglichkeit für unilaterales Handeln.
 - Empfehlung: Die Bundesrepublik sollte sich den Forderungen der USA anpassen.
- **Liberalismus**
 - Annahme: Die gesellschaftlichen Präferenzen (ökonomische/ideelle) bestimmen die Außenpolitik.
 - Folge: Die Obama-Administration repräsentiert in ihrer AP einen anderen Ausschnitt der US-Gesellschaft als die Bush-Administration.
 - Empfehlung: Die Bundesrepublik sollte „demokratische Gemeinsamkeiten“ identifizieren und diese gezielt ausbauen.
- **Konstruktivismus**
 - Annahme: Außenpolitik spiegelt individuelle und gesellschaftliche Lernprozesse wider.
 - Folge: Die Erfahrungen der US-Gesellschaft mit den (negativen) Folgen der Bush-AP führen zu einem Kurswechsel in ausgewählten Politikfeldern.
 - Empfehlung: Die Bundesrepublik kann die Lernprozesse argumentativ anstoßen.

AP-Analyse: Systemische + subsystem. Ansätze



Schritt 1

Grundlinien der US-Sicherheitspolitik nach 1945

Grundlinien der US-Sicherheitspolitik nach 1945

- Sicherheit
 - Vor und nach dem II. WK zielt die US-SP auf die Verhinderung einer kontinentalen Hegemonie in Europa und Asien (Containment-Strategie).
 - OWK-Altlastenbeseitigung (nukleare Abrüstung), Altlastenbewältigung (Eindämmung ethn. Gewalt/Staatszerfall) und Verstetigung der militärischen Suprematie prägen die 1990 Jahre.
- Wohlfahrt
 - Liberale Außenwirtschaftspolitik in Handel und Währungsbeziehungen (Bretton-Woods) wird gerät durch staatliche Ausgaben und nachlassende Wettbewerbsfähigkeit durch protektionistische Praktiken ergänzt.
 - Bilaterale Exportquoten und Marktzugangspolitiken ergänzen regionale und multilaterale Freihandelsregime.
- Herrschaft
 - USA betreibt aktive Demokratisierungspolitik, die im OWK auch sicherheitspolitischen und ökonomischen Zielen dient bzw. untergeordnet wird.

US-Containment-Strategien im historischen Vergleich

	Ziel	Bedrohung	Instrumente	NW-Strategie
Truman-Adm.	Politische wirtschaftliche Eindämmung der SU	Wirtschaftliche und politische Bedrohung	Marshall-Plan	Sehr begrenzter Einsatz
Johnson Adm.	Zurückdrängung und Sieg gegen SU	Existentielle militärische Bedrohung	Militärische Unterstützung von Verbündeten	Massive retaliation / flexible response
Nixon Adm.	Stabiles Gleichgewicht mit SU und VR China	Erweitert, aber komplementäre Gerichtsbarkeit	Einbindung der GM in „Friedensstruktur“	Flexible response

Schritt 2

Die Entwicklung der sicherheitspolitischen Grundlinien unter George W. Bush

Grundsätze der amerikanischen Außenpolitik unter George W. Bush (2001-2009)

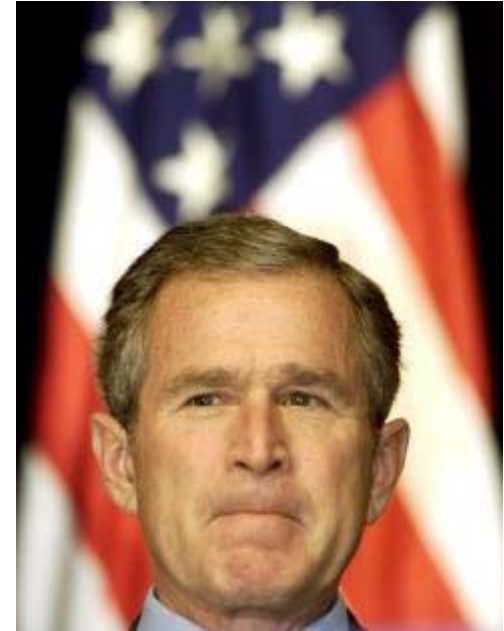
...vor 11/9/2001:

- Aufrechterhaltung amerikanischer Suprematie
- Bewahrung strategischer Unabhängigkeit
- Fokus des Sicherheitsbegriffs liegt auf die Beziehungen zwischen den Großmächten



...nach 11/9/2001:

- „Der Globale Krieg gegen den Terror“ (GWOT)
- Bewahrung einer überlegenen amerikanischen (militärischen) Machtposition
- Strategische Unabhängigkeit und instrumenteller Multilateralismus
- Offensive, präventive Selbstverteidigung
- Demokratieförderung



National Security Strategy

2002

2006

- **Ausgangssituation**

- Freiheitliches Modell hat sich als überlegen erwiesen und es gilt für jedermann.
- Unipolare Weltordnung.

- **Ausgangssituation**

- Amerika befindet sich im Krieg. Es hat die Wahl zwischen Pfad der Angst und der Zuversicht.
- Die Verbreitung von Freiheit ist beste Sicherheitspolitik.

-
- „These values of freedom are right and true for every person, in every society—and the duty of protecting these values against their enemies is the common calling of freedom-loving people across the globe and across the ages.“ (NSS 2002: I)

- „America is at war [...] because free nations tend toward peace, the advance of liberty will make America more secure.“ (NSS 2006: I)

National Security Strategy

2002

2006

- **Bedrohung**

- Neue Bedrohung durch Terrornetzwerke (+ MVW-Technologie) ist wachsend und diffus.
- Schurkenstaaten könnten diese unterstützen.

- **Bedrohung**

- Es hat Fortschritte gegeben, aber Terrornetzwerke sind weiter ausgebreitet und dezentralisiert.
- Kampf im Irak wird von Terroristen zur Rekrutierung genutzt.

- **Rogue states:**

1. Brutalize their people and squander resources for personal gain of leaders
2. Violate international law and treatise
3. Determined to acquire WMD
4. Sponsor terrorism around the globe
5. Reject basic human values and hate the United States (NSS 2002: 14)

- „From the beginning, the War on Terror has been both a battle of arms and a battle of ideas [...] In the short run, the fight involves using military force and other instruments of national power to kill or capture the terrorists, deny them safe haven or control of any nation; prevent them from gaining access to WMD; In the long run, winning the war on terror means winning the battle of ideas.“ (NSS 2006: 3)

National Security Strategy

2002

2006

- **Werte – Interessen - Ziele**
 - Beispiellose US-Machtposition verpflichtet zur Ausbreitung der Freiheit.
 - Großmächte-Wettbewerb um Frieden und nicht Krieg.

- **Werte – Interessen - Ziele**
 - Beispiellose US-Machtposition gibt Chance Grundlage für Frieden zu legen.
 - Verbreitung von Freiheit und Führung einer „Gemeinschaft von Demokratien“.

- „distinctive American internationalism“
- „America must stand firmly for the nonnegotiable demands of human dignity“ [...]
- We will work to translate this moment of influence into decades of peace, prosperity, and liberty. (NSS 2002: 1)

- „Governments that honor their citizens’ dignity and desire for freedom tend to uphold responsible conduct toward other nations, while governments that brutalize their people also threaten the peace and stability of other nations.“ (NSS 2006: 3)

National Security Strategy

2002

2006

- **Strategien – Instrumente**

- Militärische Vorherrschaft.
- Großmächte-Kooperation.
- Antizipatorische Selbstverteidigung (Prävention und Präemption)

- **Strategien – Instrumente**

- Militärische Vorherrschaft.
- Ausweitung der „Community of Democracies“.
- Großmächte-Kooperation.

- „While the United States will constantly strive to enlist the support of the international community, we will not hesitate to act alone, if necessary, to exercise our right of self-defense by acting preemptively against such terrorists, to prevent them from doing harm against our people and our country.“ (NSS 2002: 6)

- „The United States will, if necessary, act preemptively in exercising our inherent right of self-defense. The United States will not resort to force in all cases to preempt emerging threats. Our preference is that non-military actions succeed. And no country should ever use preemption as a pretext for aggression.“(NSS 2006: 3)

National Security Strategy

2002

2006

- **Kooperation mit anderen Staaten**

- Ein GM-Wettbewerb wird durch Vorherrschaft verhindert. Eingeschränkte Kooperation ist mit Indien, China und Russland wünschenswert.
- Die NATO bildet das Zentrum der transatlantischen Kooperation. An ihr soll sich die EU orientieren.

- **Völkerrecht /Int. Organisationen**

- VR erhält instrumentellen Charakter (ABM, IStGH; Kyoto).
- VN finden kaum Erwähnung.

- **Kooperation mit anderen Staaten**

- Zusammenarbeit mit demokratischen Staaten.
- Führung einer „Community of Democratic States“.
- Erschwerte GM-Kooperation: Russische demokratische Transition schwächer, Chinesisches Transformation erst begonnen.

- **Völkerrecht /Int. Organisationen**

- VR-Haltung weiterhin ambivalent: „Effektiver Multinationalismus.“
- NATO weiterhin zentral, aber auch G-8 und VN sowie Regionalorganisationen.

Schritt 3

Die Veränderung der US-amerikanischen
Irak- und Afghanistanpolitik unter George W.
Bush und Barack H. Obama

Grundsätze der amerikanischen Außenpolitik unter Barack Obama (ab 2008)

Ziel: Erneuerung und Wiederherstellung der amerikanischen Führungsrolle


*„Wir müssen führen – nicht im Geiste eines Patrons,
sondern im Geiste eines Partners.“*

- liberal-multilaterale Konzeption der Führungsrolle
- Wiedergewinnung der internationalen Glaubwürdigkeit
- Demokratie- und Freiheitsförderung
- Einsatz von militärischer Gewalt, auch im Falle von humanitären Katastrophen → aber mit Unterstützung und Teilnahme anderer Staaten!
- Stärkung der bestehenden multilateralen Organisationen - Einbindung von aufstrebenden Mächten, wie z.B. Indien, Brasilien



Die Unterschiede zwischen den Präsidenten

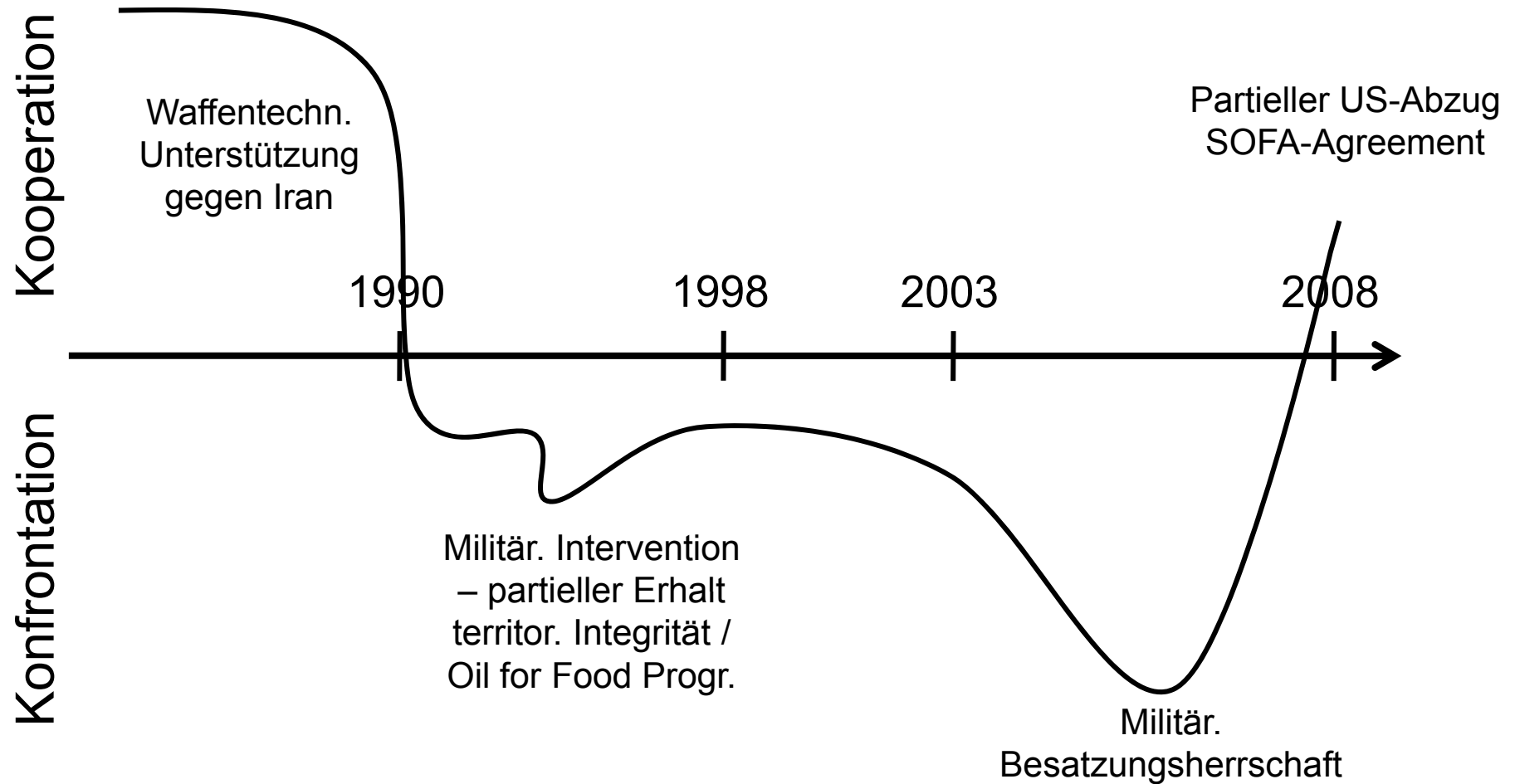
Beispiel: Multilateralismus

	George W. Bush	Barack Obama
 <p>Das Engagement in Internationalen Organisationen</p>	<p>→ Rein instrumenteller /funktionaler Multilateralismus</p> <ul style="list-style-type: none">-Nutzen für die eigenen Interessen ↔ keine Einschränkung der eigenen Handlungsfreiheit- Ablehnung von Institutionen, die eine Einschränkung der eigenen Souveränität bedeuten- Kooperation mit anderen Staaten = flexible, zweckgebundene Ad-hoc-Koalitionen + funktionale Gremien, z.B. die Proliferation Security Initiative (PSI)	<p>→ Multilateralismus = Mittel des effektiven globalen Regierens</p> <ul style="list-style-type: none">→ Kosten können so auf andere Staaten abgewälzt werden→ Verbündete sollen stärker in die Pflicht genommen werden (z.B. AFG, Irak)-Führungsrolle innerhalb der UN, um eigene Reformen durchzusetzen- abwartende Position zum Internationalen Strafgerichtshof

Schritt 4

Die Veränderung in der US-amerikanischen Irak- und Afghanistanpolitik

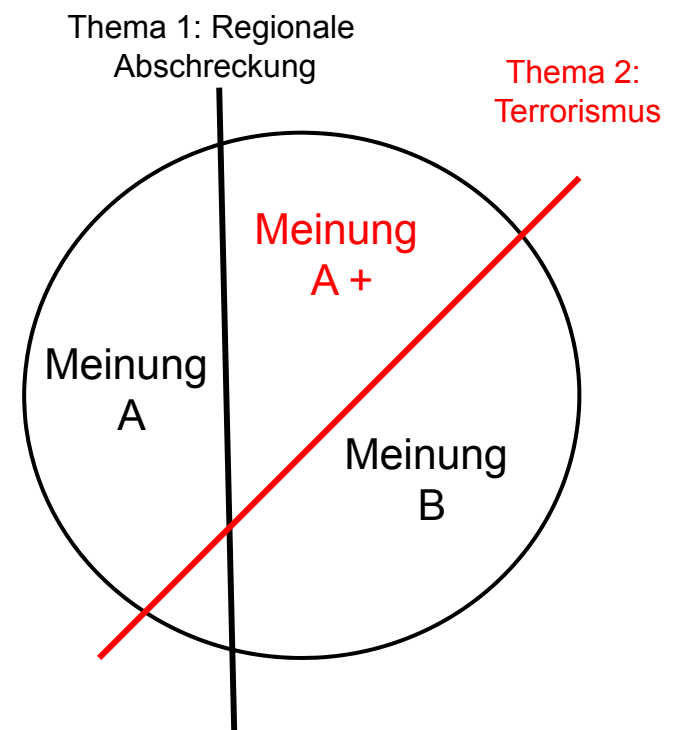
US-Irakpolitik 1980-2008



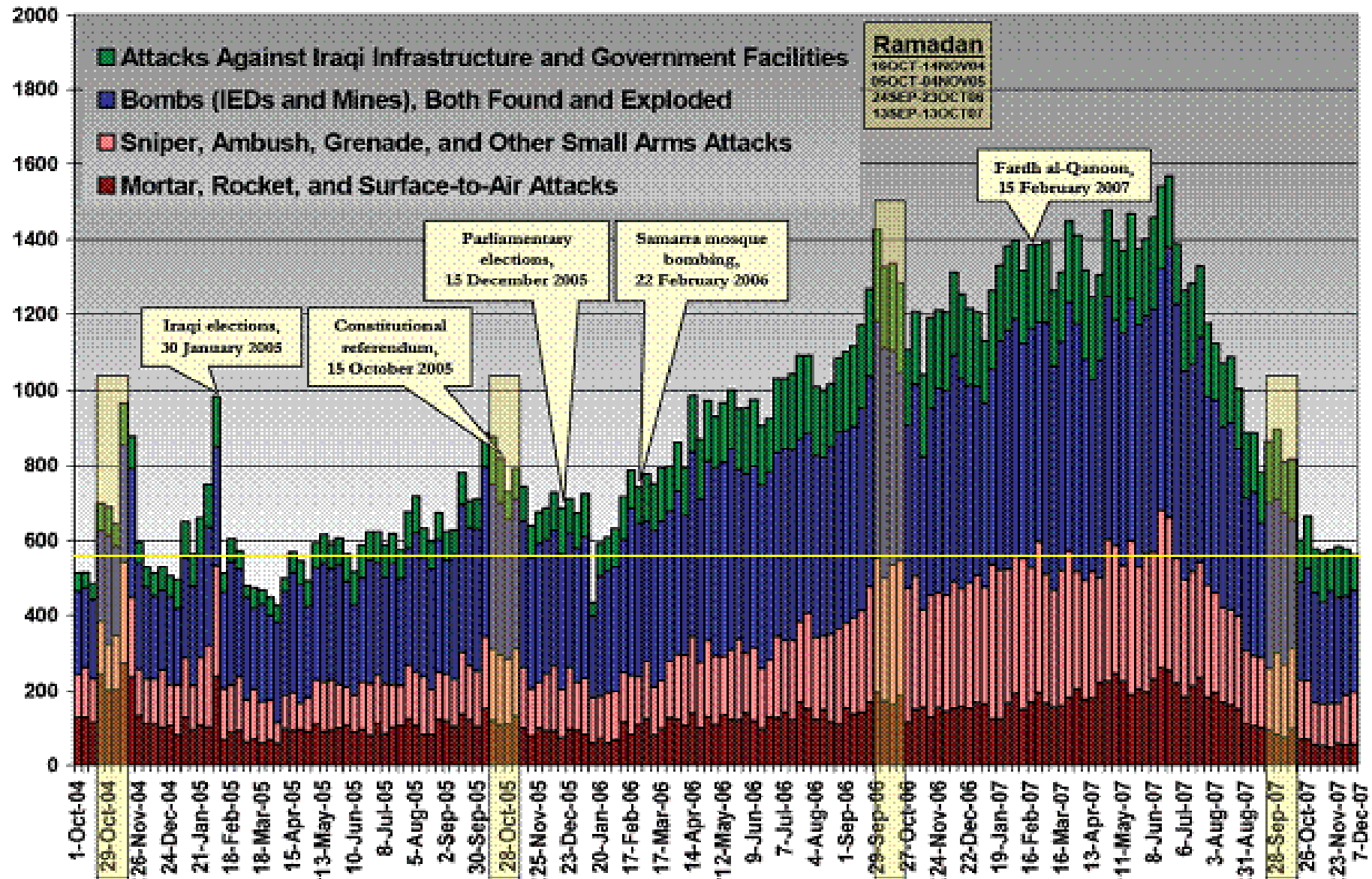
Liberales Argumentation Kaufmann 2004: 5

The market place of ideas, i.e. the protection from threat inflation and „myths of empire“ through strong civic institutions and democratic discourse, has failed in the 2002-2003 U.S. foreign policy debate over going to war with Iraq.

1. Demokratische politische Systeme erscheinen verwundbar für Themenmanipulation.
2. Die Bush-Administration verfügte über den Geheimdienstapparat, den sie zur Themenmanipulation benutzte.
3. Das Präsidentenamt verfügt in auswärtigen Angelegenheiten über besondere Autorität, das es in diesem Fall missbrauchte.
4. Die traditionellen institutionellen Barrieren im demokratischen Prozess:
 - Presse
 - Unabhängige Experten
 - Oppositionsparteienhaben versagt.
5. Die Anschläge des 11. September haben die Öffentlichkeit empfänglicher für einen Themenmanipulation gemacht.

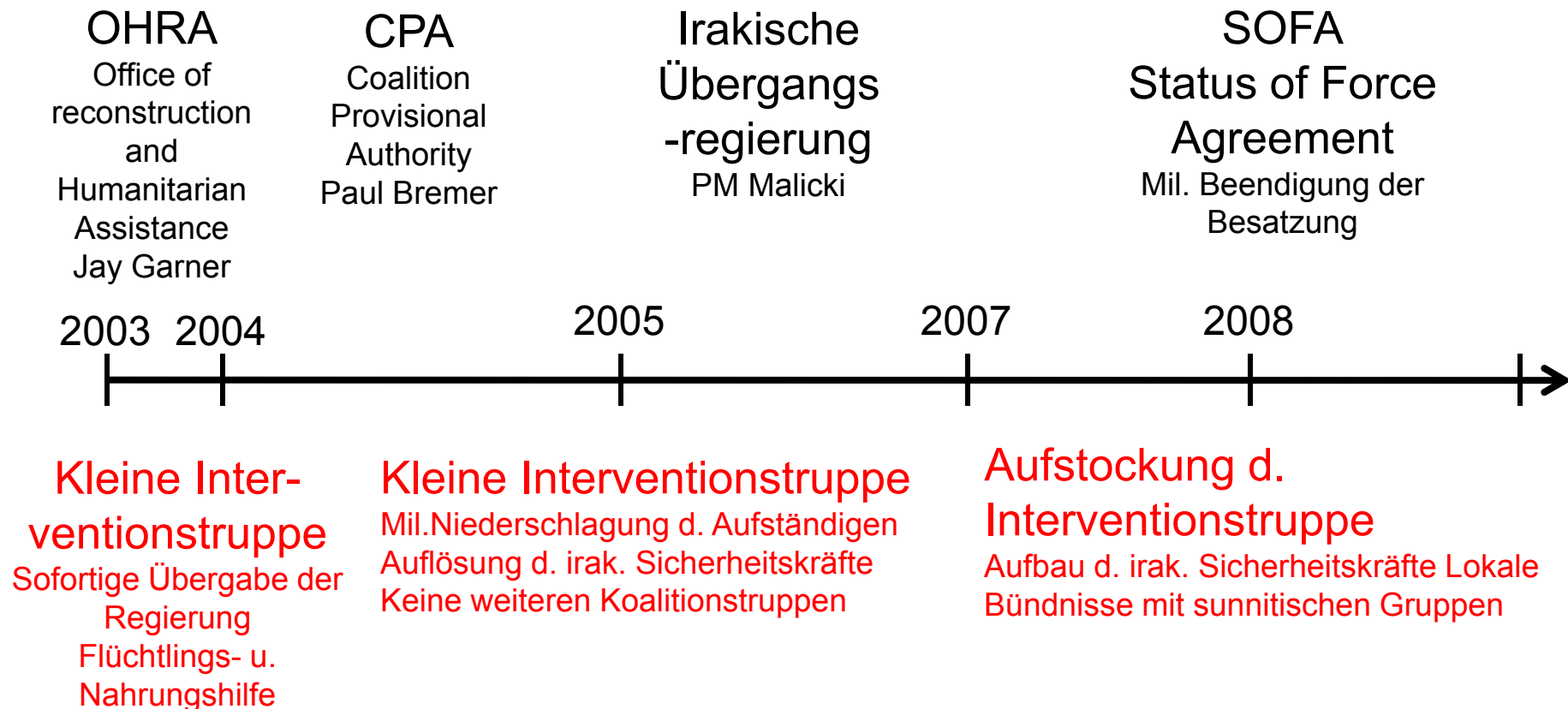


Overall Weekly Iraq Attack Trends 25 September 2004 – 7 December 2007



Source: SIGACTS (CF reports) as of 8 Dec 07. Chart includes potential attacks (IEDs/mines found and cleared) and executed attacks.

US-Kriegs- und Besatzungsstrategie im Irak 2001-2009



Prioritäten der US-Irakpolitik unter Präs. Obama

- Neue Zielsetzung: Festhalten an Abzugsplänen bis Ende 2011 – zunehmende „Irakisierung der Sicherheit“
- Maßnahmen:
 1. Militär. Rückzug aus städtischen Ballungsräumen
 2. Inaussichtstellung einer weitergehenden Beratungsrolle für US-Militär- und Zivilpersonal

US-Afghanistanpolitik 1980-2008

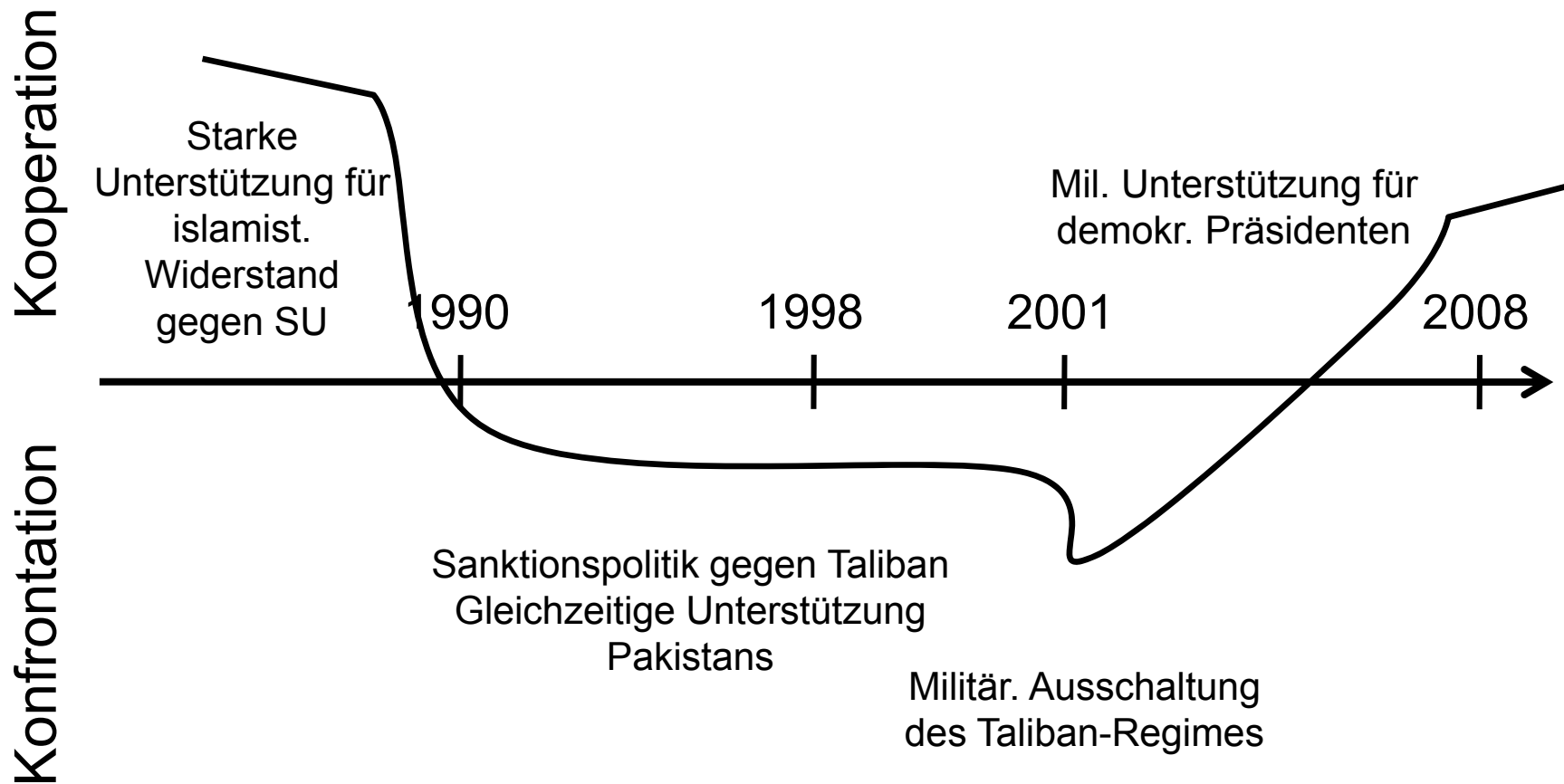
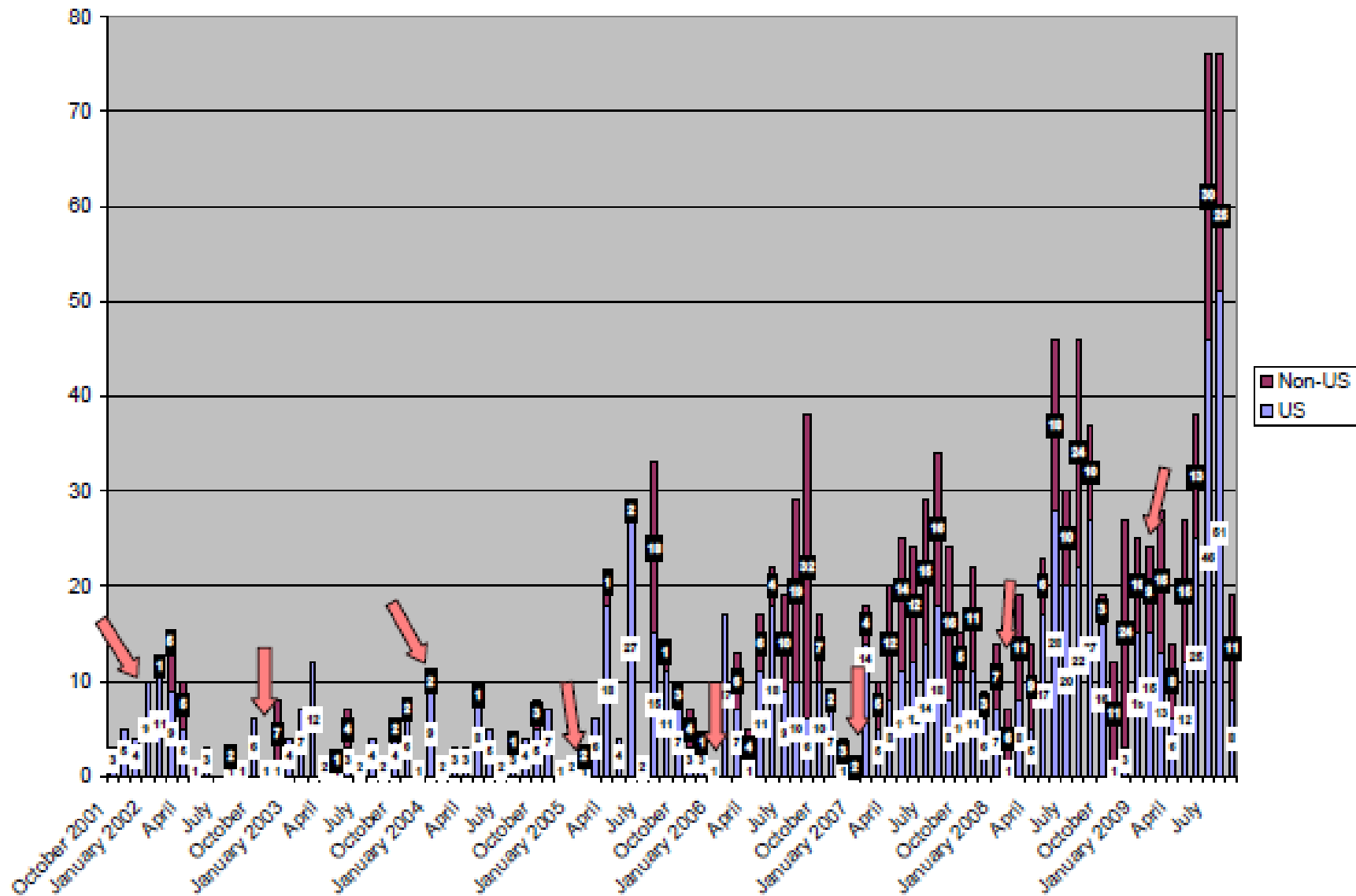


FIGURE 1.2
 U.S. and Coalition Troop Fatalities since October 7, 2001⁴



Quelle: Afghanistan Index August 29, 2009

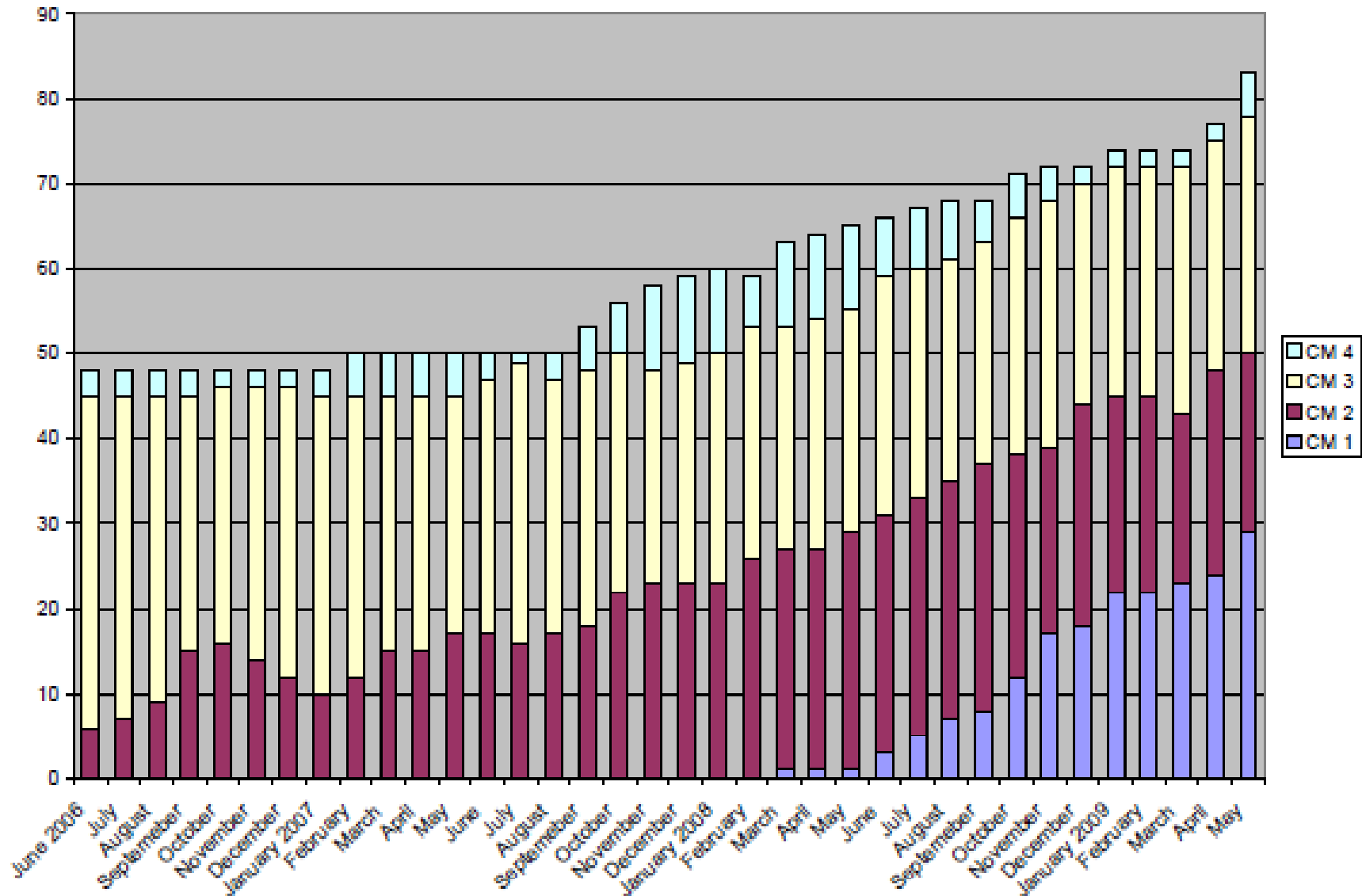
New Strategy for Afghanistan-Pakistan War

March 27, 2009

- Neue Zielsetzung: Schwächung, Auflösung und Sieg über Al Qaeda und seine sicheren Aufenthaltsorte
- Maßnahmen:
 1. Afghanistan und Pakistan werden als gemeinsames „Operationsgebiet“ definiert
 2. Erhebliche Aufstockung der militärischen und wirtschaftlichen Ressourcen
 3. Konditionierung der Hilfe für Pakistan
 4. Verstärkung der regionalen diplomat. Initiativen inklusive Iran
 5. Akzeptanz d. „umfassenden Ansatzes“ Europas

FIGURE 1.16.A

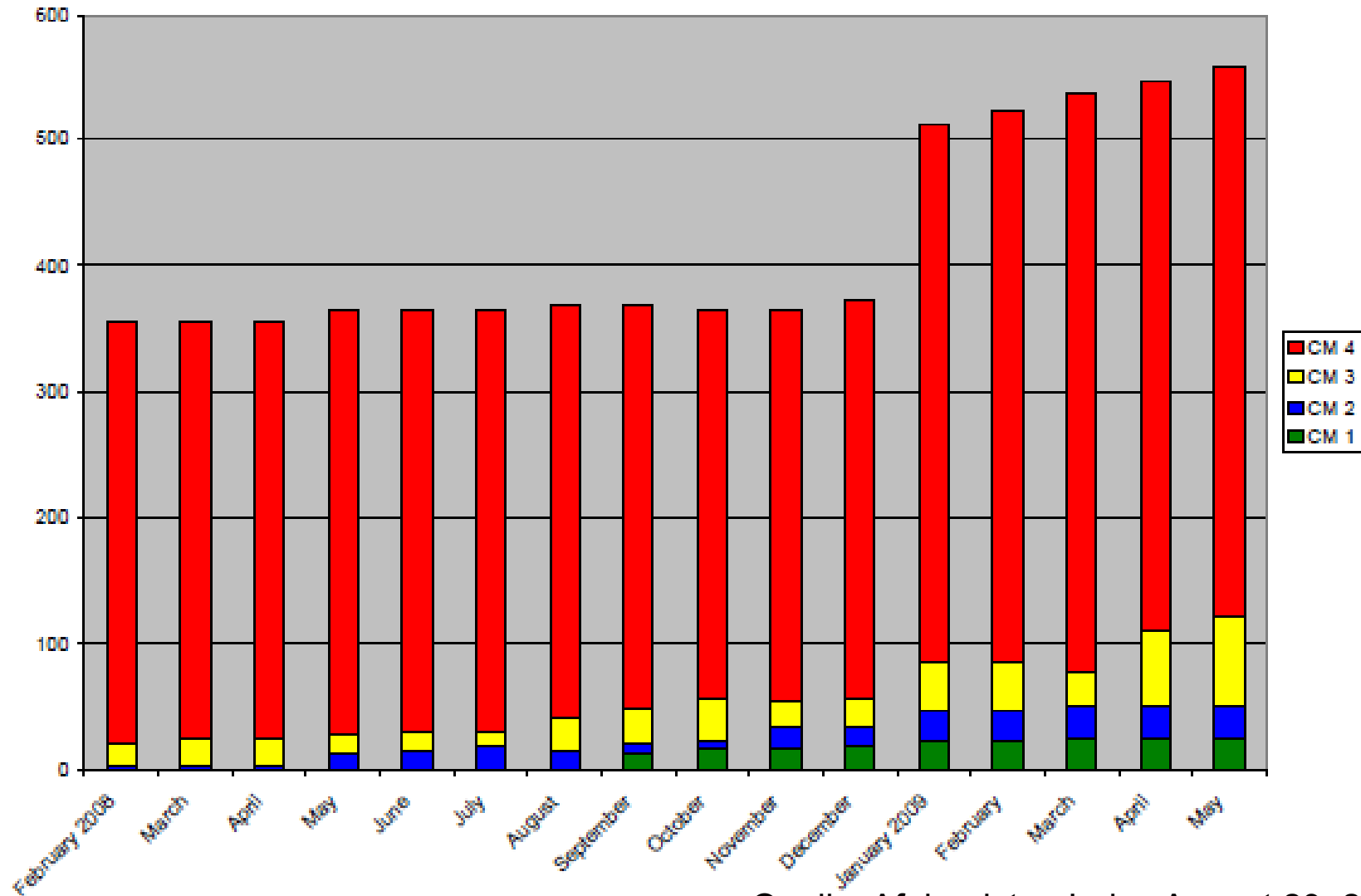
Capability Milestone (CM) Assessment of Afghan National Army (ANA) Units, By Month since June 2006¹⁹



Quelle: Afghanistan Index August 29, 2009

FIGURE 1.18

Defense Assessment of Afghan National Police (ANP) Capabilities²¹



Quelle: Afghanistan Index August 29, 2009

Fazit und Ausblick

- Irak: Die Chancen für eine baldigen und vollständigen Abzug der USA sind gestiegen, aber weiterhin ungewiss.
 - Die Irakisierungsstrategie hat erste Sicherheitsgewinne erbracht, aber noch zu keiner selbsttragenden politischen, wirtschaftlichen und militärischen Stabilität geführt.
- Afghanistan: Die „Stabilisierung“ Afghanistans ist blockiert, ein baldiger Abzug der US- und Alliierten Truppen nicht absehbar.
 - Die „Afghanisierungsstrategie“ droht durch falsche Anreize und Prioritätensetzung in eine „Staatszerfallsituation“ abzugleiten.
- Gesamtfazit: Die Ent-Ideologisierung der US-Sicherheitspolitik, die schon in der II. Bush-Administration begann, ist rapide fortgesetzt worden.
 - Die US-amerikanische Sicherheitspolitik ist multilateraler, politischer und religiös sensibler geworden.
 - Die langfristige Verteidigungsplanung zielt nun nicht mehr allein auf den Gewinn zwischenstaatliche Kriege durch technologische Überlegenheit, sondern auch auf irreguläre Kriege und mittelfristige Stabilisierungsmaßnahmen ab.